

Top-Revier

Neuland für Butt

Er liegt gleich hinter einem der berühmtesten Reviere Norwegens, dem Saltstraumen, und ist doch selbst noch recht unbekannt. Zu Unrecht: Denn im Skjerstadfjord sind die Heilbutts los! Unglaubliche Top-Köder hier: Gummifisch und Großwobbler! Wir haben das Neuland für Sie entdeckt

VON RAINER KORN





Nicht ungewöhnlich am Skjerstadfjord: Heilbutt auf Gummifisch (gr. Foto). Rainer Korn mit nettem 20-pfündigem Dorschbeifang beim Buttangeln

Gr. Foto: R. Korn; kl. Fotos: F. Brodrecht

Herrliche Stimmung am Fjord und gute Dorsche: So lässt sich ein Angeltrip in den hohen Norden genießen



Starke Meerforelle von über 80 Zentimetern auf Gummifisch während unser Testtour gefangen



Da meint man, man hätte (fast) schon alles gesehen, weiß so viel über Norwegen und dann dies: Da versteckt sich ein bis zu 500 Meter tiefer Fjord hinter dem berühmten Saltstraumen und irgendwie ist bei ihm alles anders, als ich es sonst von Norwegen her kenne. Und vor allen Dingen: Wohl kaum in einem anderen norwegischen Revier stehen die Chancen so gut, einen der begehrten Heilbutts zu fangen. Nicht nur, weil die großen Platten dort in großer Stückzahl vorkommen, sondern auch, weil der Skjerstadvjord relativ einfach zu beangeln ist. Sicherlich gibt's gerade in Nordnorwegen auch noch andere Reviere, in denen ebenfalls sehr gute Fänge möglich sind – zum Beispiel vor Rolsvøya oder Senja – aber kein anderes Heilbuttrevier, das ich kenne, liegt so

Fotos: Rainer Korn

wettergeschützt und weist so flache Top-Angelplätze auf wie dieser in vielerlei Hinsicht ungewöhnliche Fjord.

Kommissar Zufall

Eigentlich verdankt die Anglerschaft die Heilbuttffischerei einem großen Zufall. Denn der Fjord beherbergt nicht nur den großen Plattfisch, sondern auch sehr viele und sehr große Meerforellen. Und so starteten Angler vor einigen Jahren erst, gezielt auf die dicken Meermänner zu schleppen. Sie fanden rasch heraus, dass dort besonders Wobbler der Größe XXL Erfolg bringen. Also Rapala Magnums in 18 Zentimetern, Mann's Magnums in gleicher Größe und ähnliche Wobbler. Beim Meerforellenschleppen dann bald die ersten faustdicken Überraschungen: Heil-

butts fanden die geschleppten Köder zum Anbeißen und taten genau das! So fingen die vermeintlichen Meerforellengänger plötzlich auf eine Forelle zehn (!) Butts! Auch wenn das Verhältnis nicht immer stimmt und die Butts im Schnitt unter 15 Pfund wiegen, war das gezielte Heilbuttschleppen im Skjerstadvjord geboren. Als erstes, neben den Norwegern, entdeckten Schweden das erstaunliche Potenzial dieses Fjords. Die ausgewiesenen Gummifisch-Experten versuchten daraufhin ihr Glück mit weichen Wabbelködern, und siehe da: Sie fingen Butt auf Butt.

Leicht auf Dicke

Damit war die erste gezielte Norwegenfischerei mit Gummifisch auf Heilbutt geboren, dort im Skjerstadvjord mit sei-

nen flachen Buchten und markanten Tiefenlinien. Dass nebenbei noch viele Dorsche und gar Seelachse die Gummifisch attackieren, ist ein netter Nebeneffekt. Einer unserer Testangler, K&K-Mitarbeiter Michael Janke, fing auf einen Gummifisch sogar eine Traummeerforelle von über 80 Zentimetern!

Da auf Heilbutt meist eher flach gefischt wird, bis maximal 50 Meter, kann dementsprechendes Gerät zum Einsatz kommen. Allerdings kann das dann einem auch schon mal den Schweiß auf die Stirn treiben, wenn ein richtiger Brocken zugepackt hat. So geschah es auch Frank Brodrecht, Mitarbeiter von Kingfisher Angelreisen, der mir dieses Revier so ans Herz gelegt hatte und mit dem zusammen ich nun endlich dort fischen durfte. Unsere Vierer-



Wer die heiße Butt-Beißphase erwischt, kann mit echten Krachern in flachem Wasser rechnen



Die einfachen, aber sehr gemütlichen Hütten



Top-Charterboote bringen Sie an Butt und Forelle

Anlage zum Fisch

Die 2002 eröffnete Hütten-Anlage bietet komfortable Unterkünfte in acht Holzhäusern für maximal je sechs Personen (besser sind vier), ein Haupthaus mit exzellentem Restaurant, das Monica, die Frau von Besitzer Torfinn Andreassen, leitet. Öffnungszeiten während des Sommers: 12 bis 18 Uhr. Den Anglern stehen stabile und mit Echoloten ausgestattete Boote (Uttern S 56 in 5,60 Meter Länge) mit 60-PS-Viertaktern sowie ein professioneller Filettierraum mit Tiefkühlraum zur Verfügung. Torfinn führt ein strenges Regiment mit klaren Regeln, dass vor allem der Sicherheit seiner Gäste dient (Bootseinweisung, Sicherheitsregeln usw.). Sein zum Teil etwas bestimmender Ton sollte sensible Naturen nicht zu sehr beeindrucken.

Ansonsten eine hervorragend geführte Anlage mit einem sehr gut ausgestatteten Angelladen, in dem Torfinn die Top-Köder für den Fjord, wie Schleppwobbler und Gummifische, zu wirklich moderaten Preisen (teils sogar unter denen in Deutschland) anbietet.

Saison: 1. April bis Oktober. Beste Zeiten für Heilbutt (in Klammern die

Fjordrekorde): April bis Juni (93,7 Kilo); für Steinbeißer: April bis August (17,66 Kilo, auch aktueller norwegischer Rekord); Dorsch: ganzjährig (26,4 Kilo); Meerforelle: 9,2 Kilo (ganzjährig). Guide Robert Mohnssen, 35, kommt aus Schweden, spricht perfekt Deutsch und Englisch, und hilft gern mit Tipps zur richtigen Fangtechnik aus.



Torfinn und Monica Andreassen: Die beiden besitzen und leiten das Arctic Seasport



GARMIN FISHFINDER 140

Garmin Fishfinder 140. Das fortschrittliche Einsteiger-Echolot mit See-Thru®-Technologie für genaue Fischechos in allen Wasserschichten und über jedem Untergrund. Und mit Alarmfunktion für Flachwasser, Tiefwasser und unterschiedliche Fischgrößen. Für Petri Heil in jedem Wasser. www.garmin.de



Top-Revier

Wie wird's Wetter: In Torfinns Laden gibt's neben Ködern auch die aktuelle Wettervorhersage. Rainer Korn mit Butt. Köder: Gummifisch



Großes Foto: atemberaubendes Landschaftsleuchten überm Skjerstadjord. Links unten: nette Sitte – die großen Butts werden auf dem Sieg als Umrisszeichnung mit Fangdatum und Gewichtsangabe verevigt



Fotos: Rainer Korn (5), Frank Brodrecht (2)

gruppe hatte bereits einige kleinere Butts bis 70 Zentimetern überlisten können, als plötzlich ein 50-Pfund-Brocken Franks Gummifisch keine zwei Meter unterm Boot packte und damit in die Tiefe schoss. Die Bremse gab einen lauten klagenden Ton von sich, als wenn sie gleich auseinander fliegen wollte, die mittelstarke Spinnrute verneigte sich tief vor ihrem Gegner. Franks Gesichtszüge verzerrten sich, als ob er gerade den hundersten Klimmzug hinter sich gebracht hatte.

Doch plötzlich, der gefürchtetste Augenblick im Leben eines Anglers, der endlich seinen Riesenfisch drillt: Die Schnur hängt durch – der Fisch ist weg – ausgestiegen! Zitternd ließ sich Frank auf die Bootsbank fallen. „Oh nein, er ist weg!“. Und schon begann er mit der Fehlersuche, doch ich beruhigte ihn: Das passiert halt eben beim Angeln – da muss nicht unbedingt ein persönlicher Fehler Schuld dran sein. Doch Frank konnte sich kaum beruhigen: Er hatte den Riesenfisch nur

Doppelt hakt sicherer

Ein ganz wichtiger Tipp für Angler, die mit Gummifisch den Heilbutts nachstellen möchten: Fischen Sie einen zweiten Haken, der möglichst weit beim Schwanz sitzt, ohne das Köderspiel zu stark zu beeinträchtigen. Denn die Butts attackieren die Köder fast ausnahmslos von hinten: Ohne zweiten Haken sind viele Fehlbisse die Folge. Zudem beißen die Butts den Gummis auch gern die Schwänze ab (siehe Foto)! Von Solvkrokken gibt's fängige Gummifische mit integriertem Bleigewicht und zweitem Fanghaken (in Deutschland über Eisele). Ansonsten ist Selbstbasteln angesagt.





Die schwedischen Kollegen machten es uns vor und fingen jeden Tag zwei schöne Butts beim Schleppen mit Wobblern



wenige Meter vor sich bereits gesehen und dann war der doch noch verloren gegangen. Er haderte mit seinem Schicksal. Mir dagegen zeigte es einmal mehr, welches enorme Potenzial dieser Fjord barg.

Bisse, Attacken, Drills

In fünf Angeltagen landeten wir über zehn Heilbutts bis 75 Zentimeter, verbuchten ungefähr das Dreifache an Bissen und sahen noch einige Butts, die dem Köder bis zum Boot

folgten. Dazu muss man sagen, dass wir eine schlechte Fangwoche erlebten. Auch die anderen schwedischen Fischer waren nicht so erfolgreich, wie sie es zu anderen Zeiten schon erlebt hatten. Auch im Skjerstadvjord gehorcht die Heilbuttangelei anscheinend dem geheimen Gesetz des Großen Butts, das da lautet: Es gibt eine mehrtägige Super-Beißphase – nur leider weiß noch niemand so genau, nach welchen Faktoren diese sich richtet. Das hat der Skjerstadvjord mit anderen norwegischen mir

bekanntem guten Heilbuttrevier gemeinsam. Wer jedoch eine solche Beißperiode erwischt, der kann mit einer sensationellen Butt-Fischerei rechnen, mit Fischen, die bis weit über 200 Pfund wiegen können.

Eine deutsche Anglergruppe bekam einige Tage vor unserer Ankunft einen Eindruck von der Größe der Skjerstadvjordbutts: Direkt neben ihrem Boot attackierte ein meterlanger Butt eine ausgewachsene Möwe und riss sie in einem gurgelnden Strom mit

in die Tiefe. Kreidebleich lief das Boot mit den Männern wieder in den Hafen ein und sie blickten schweigend auf ihr Gaff, das ihnen plötzlich sehr winzig und zerbrechlich schien...

Gut angelegt

Das Angel-Hütten-Camp Arctic Seasport liegt perfekt direkt am Fjord. Sollte der Wind doch einmal zu heftig wehen, lässt sich meist immer noch die große lang gezogene „Hausbucht“ gleich um die



Frank Brodrecht mit einem seiner zahlreichen Gummi-Butts (links). Die Boote liegen direkt vor den Hütten. Geschleppte Meerforelle



Rainer Korn vergaß angesichts solcher dramatischen Fotomotive manchmal (fast) das Angeln...

Ecke ansteuern. Dort fischten wir am ersten Abend nur wenige Stunden und fingen die ersten Butts – bei etlichen weiteren Bissen!

In süd-westlicher Richtung geht's Richtung Saltstraumen, der sich eine halbe Bootsstunde entfernt von der Anlage öffnet (je nach PS-Motorleistung). Entlang der gesamten Kante lässt sich mit Erfolg auf Heilbutt und Meerforelle schleppen oder eben mit Gummifisch angeln. Mir persönlich gefiel die Angelei mit den Gummiködern am besten: In Tiefen zwischen zehn und 30 Metern hatten wir die besten Erfolge. Frank stahl uns dabei die Show: Er hatte die perfekte Führungsweise schnell raus und hakte mit Abstand die meisten Butts – un-

ter anderem auch den verloren gegangenen Großbutt. Entgegen den Empfehlungen von Anlagen-Guide Robert Mohnssen, der uns eine sehr langsame Führung des Gum-

Info & Buchung

Kingfisher Angelreisen,
Pastor-Klein-Straße 17,
56073 Koblenz;
Tel. (0261) 915 540;
E-Mail: info@kingfisher.de
Internet: www.kingfisher.de

Anreise: Mit dem Flugzeug via
Oslo nach Bodø; mit dem Auto zwei
Tage ab Oslo.

mifisches vom Grund bis hin zum Boot nahe legte, bewegte Frank den Köder sehr schnell, mit kräftigen Rucken und der Erfolg gab ihm Recht. Aber vielleicht ändert sich das Beißverhalten der Butts auch immer mal wieder. In einer anderen Woche sind eventuell sehr langsam geführte Köder fängiger. Hier gilt es, noch viel Neuland zu entdecken, denn so lange wird am Skjerstadfjord noch nicht gezielt auf Heilbutt gefischt, als dass bereits endgültige Regeln aufgestellt werden könnten. Die Anlage existiert nämlich erst seit 2002.

Mich hat dieser faszinierende Fjord mit seinen ausgedehnten, fast Binnensee-ähnlichen Flachwassergebieten jedenfalls schnell in seinen Bann ge-

zogen. Mein größter Dorsch, der sich so nebenbei den Gummifisch schnappte, wog immerhin 20 Pfund und hatte in nur sieben Metern Tiefe genau unterm Boot gebissen. Auch der Saltstraumen ist schnell erreicht, obwohl mir die Angelei im Fjord mit seinen platten Aussichten voll und ganz genügt.

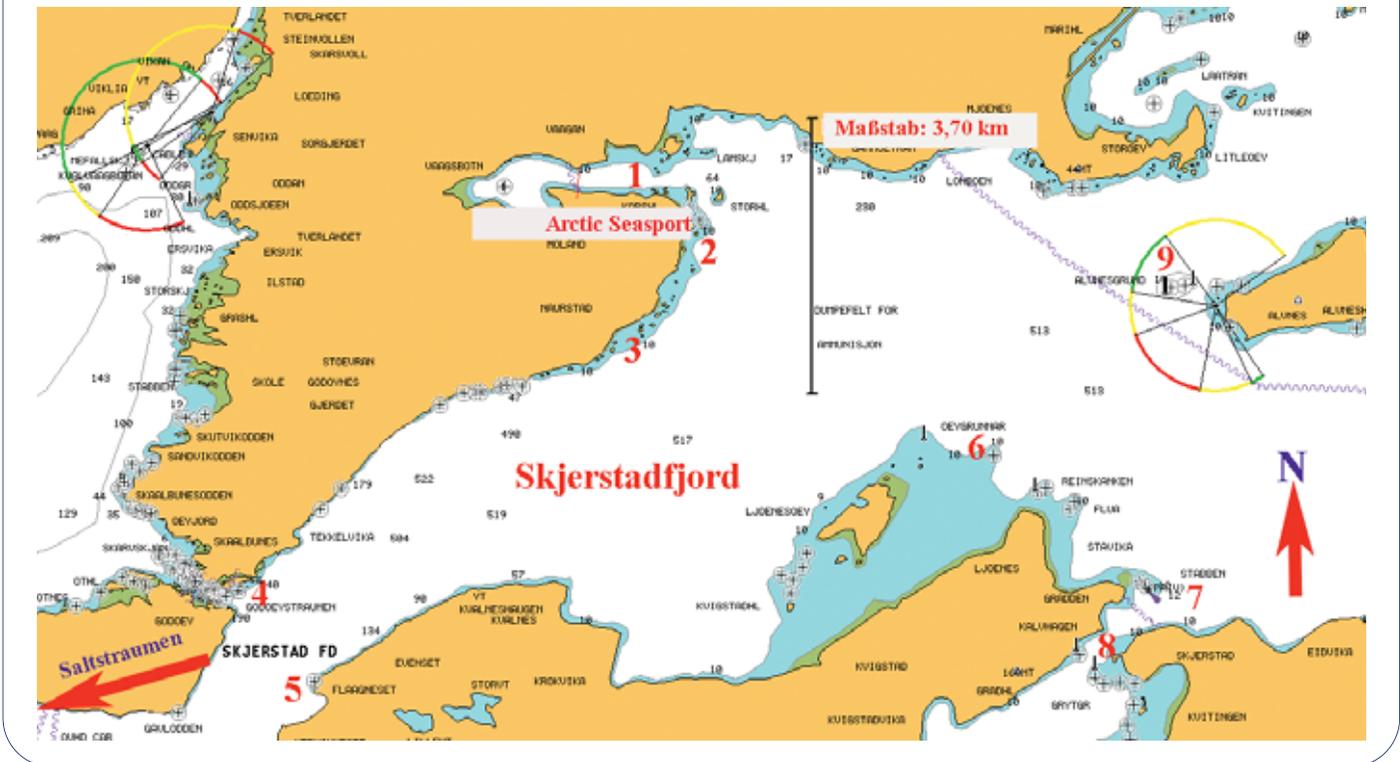
Der Skjerstadfjord ist ein wirklich ungewöhnliches Norwegenrevier mit den allerbesten Fangchancen. Dass auch hier die Fische nicht 365 Tage lang und 24 Stunden in Best-Beißlaune sind, ist selbstverständlich. Es gibt bessere, es gibt schlechtere Fangwochen. Ich jedenfalls habe mir geschworen: Bei meinem nächsten Besuch erwische ich die Best-Beißlaune...

Die besten Plätze

Gleich nördlich von Arctic Seaport liegt die „Hausbucht“ (Platz 1) – ein Top-Platz für Heilbutt, Dorsch und an einigen Ecken auch Steinbeißer. Meerforellen werden beim Schleppen erbeutet. Direkt vor der Anlage (Platz 2) beißen sehr gut Meerforellen und auch zum Teil schwergewichtige Butts. Weiter südlich geht's die ganze Kante entlang auf Heilbutt und Dorsch (Platz 3). Hier erstrecken sich viele kleinere und größere Buchten mit großen Steinen (Vorsicht beim Hineinfahren!) und Sandplateaus. Die gesamte Küste ist dort buttverdächtig. Vor einem kleineren Straumen (Platz 4) gelangen immer wieder gute Fänge auch von großen Dorschen. Rund einen Kilometer weiter südlich öffnet sich der legendäre Saltstraumen mit Top-Chancen auf kapitale Seelachse (von hier stammt der Weltrekord von über 22 Kilo), Dorsche, Heilbutts und Steinbeißer.

Die unscheinbare Bucht von Platz 5 sorgt immer wieder für Aufreger: Starke Butts werden dort häufig gehakt. Das interessante, weitläufige Untiefengebiet (Platz 6) ist top für Dorsch und Butt. Die Einfahrt zum Misvaerfjord (Platz 7) mit seinen vorgelagerten Untiefen gilt als einer der besten Heilbuttplätze des gesamten Fjords. Auch Forellen sind dort reichlich vertreten. Die 80er-Forelle von unserer Testtour ging genau dort an den Haken. Auch die flache Schwelle zum Misvaerfjord (Platz 8) sorgt für viele Buttfänge. Der steinige und flache Alvnegrund (Platz 9) ist bei Butt- und Forellenglern gleichermaßen beliebt und sehr ergiebig.

Im Skjerstadfjord spielt sich die überwiegende Fischerei an den flacheren Uferzonen ab. Die Fjordmitte selbst mit ihrer großen Tiefe um 500 Meter ohne nennenswerte Erhebungen ist anglerisch weniger interessant. Die Naturköderangelei in großen Tiefen hat hier noch niemand intensiv probiert.



Erkennen Sie Schiffe, bevor Sie sie sehen.



Yacht

Der Comar SLR 200.
Der beste Kollisionswarner
unter fünf Kandidaten.

*Ausgabe: Yacht 12/06

Der Comar SLR 200. Damit empfangen Sie AIS-Informationen sicher und vermeiden Kollisionen. In Verbindung mit einem PC lassen sich Position, Kurs und Geschwindigkeit anderer Fahrzeuge ablesen; Namen, Rufzeichen und MMSI-Nummern werden angezeigt. Das SLR 200 erhalten Sie bei allen guten Marine-Elektronikhändlern.

www.gps-nav.de/comar

comar
SYSTEMS